

Die Versorgung der Zuckerindustrie mit Kohle.

Die für die Zuckerindustrie augenblicklich dringende Frage, mit der sich Regierung, Zuckerzentrale und Zentralverein seit vielen Wochen eingehend beschäftigen, ist die Versorgung dieser Industrie mit Kohle. Namentlich ist von größter Dringlichkeit, daß der für die Raffination bestimmte Rohzucker noch in dieser Betriebsjahre auf Verbrauchszucker umgearbeitet werden kann, weil mit den heutigen Beständen an Raffinadezucker über den Sommer unumgänglich das Auslangen gefunden werden kann, die Abgabe von Rohzucker an den Verbrauch aber, wie auch die Erfahrungen im Deutschen Reich zeigen, ein überaus bedenklicher Schritt ist, auch die Heeresverwaltung Rohzucker statt weißer Ware nicht brauchen kann und schließlich die bei der Raffination abfallende Melasse für die Gewinnung von Spiritus und Potassa dringend benötigt wird.

Da immer neue Raffinerieunternehmungen genötigt sind, ihren Kampagnebetrieb vorübergehend oder dauernd einzustellen, und andere nur mühselig die Fabrik in Gang halten, drängt, so schreibt die „Wochenschrift des Zentralvereines für Rübenzucker-Industrie“, die Frage zu einer Entscheidung, und das Amt für Volksernährung veranstaltete daher am 15. d. eine interministerielle Besprechung, an der alle in Betracht kommenden Ministerien vertreten waren und zu der auch die beteiligten Kriegszentralen gezogen wurden. Vom Kriegsministerium waren im besonderen Vertreter aller mit den einschlägigen Fragen besetzten Abteilungen erschienen. Das Ergebnis der Beratungen darf insoweit als ein günstiges bezeichnet werden, als nun doch einige Hoffnung auf ausreichende Erzeugung von Raffinadezucker besteht.

Allerdings muß noch über die Bedingungen für den Kohlenzuschuß und über dessen Umfang entschieden werden, so daß bisher weder von den Regierungsstellen, noch von der Zuckerzentrale bestimmte Maßnahmen ergriffen werden konnten. Da die Angelegenheit aber ebenso wichtig wie dringlich ist, wird hoffentlich doch eine Lösung gefunden werden, die, mag sie auch nicht alle befriedigen, doch immerhin einem drückenden Mangel an Verbrauchszucker in den letzten Kampagnemonaten vorbeugt.

Der Leiter des Volksernährungsamtes Minister Generalmajor Höfer, der sich lebhaft für die Deckung des Kohlenbedarfes der Zuckerindustrie interessiert, empfing übrigens am 17. d. zwei Geschäftsführer der Zuckerzentrale, Generaldirektor v. Kniep und Generalsekretär Dr. Mitsch, in Audienz, wobei auch der Referent des Amtes für Volksernährung Ministerialsekretär Dr. Mazancé zugegen war; der Zuckerzentrale war somit Gelegenheit geboten, im persönlichen Verkehr mit dem Minister ihren Standpunkt klarzulegen.